

## Grüne kritisieren dreigliedriges Schulsystem

Klausurtagung der Ratsfraktion

Die Ratsfraktion der Grünen und der Vorstand des Kreisverbandes Wolfsburg haben am Wochenende die Schwerpunkte der Ratsstätigkeit der kommenden Monate beraten.

„Das Festhalten der Landesregierung am dreigliedrigen Schulsystem wird inzwischen von den Eltern in Frage gestellt“ sagte Petra Schmieta-Lüdtke, „die steigenden Anmeldungen für die Gymnasien zeigen, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht.“ Für den Verantwortungsbereich der Stadt ist der Status der Abstimmung zum Verkauf des THG an die Stadtwerke von entscheidender Bedeutung“ ergänzte Fraktionschef Axel Bosse. „Unsere Skepsis ist groß, zumal wir beim Phaeno schon einmal erlebt haben, wie die Vergabe der Bauleitung an die damit überforderte Neuland zu vielen Problemen geführt hat.“

Zweiter Schwerpunkt der Debatte war die verkehrliche Situation am Wolfsburger Bahnhof. Mit dem Hotel am Bahnhof würden nicht nur die Verkehrsprobleme vergrößert, sondern auch dem Congresspark eine Entwicklungschance genommen. In vielen Kommunen seien alte „Stadthallen“ um ein Hotel ergänzt worden, um so auf dem Markt der Kongresse und Tagungen wettbewerbsfähig zu werden. Bosse erinnerte an den Antrag von PUG und Grünen aus der letzten Ratsperiode. In diesem Antrag wurde ein unternehmerisches Konzept für den Congresspark gefordert, um den städtischen Haushalt zu entlasten.

# Der neue Imam hat in Kairo studiert

Mohamed Ibrahim leitet Gebete in der Moschee – Zugleich Geschäftsführer des Islamischen Zentrums

Von Andreas Stolz

**Die Wolfsburger Muslime haben seit Samstag einen Imam, einen Geistlichen. Mohamed Ibrahim, geboren vor 35 Jahren am Sinai, ist aus Karlsruhe nach Wolfsburg gezogen.**

Im Badischen hat er Wirtschaftsingenieurwesen studiert, an der Al Azhar Universität in Kairo die Islamische Theologie. Die Kombination der beiden Ausbildungsgänge passt zum Profil eines Kandidaten, den der Islamische Verein suchte. Der Imam sollte – und wird nun – gleichzeitig Geschäftsführer des Islamischen Zentrums in Wolfsburg sein.

Für Mohamed Ibrahim heißt das: Er wird die Leitung der Gebete in der Moschee übernehmen, wird die Freitagsansprachen halten und Ansprechpartner und Seelsorger für die Muslime der Region sein. Als Geschäftsführer des Zentrums soll er Kontakte knüpfen, vor allem zu öffentlichen Institutionen. Er soll den interkulturellen und den religiösen Dialog voranbringen, wird also zum Beispiel das Gespräch mit den christlichen Kirchen suchen. Für diesen Dialog ist er sprachlich bestens gerüstet: Mohamed Ibrahim hat das große Sprachdiplom des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg erworben. Das ist die höchste Stufe, die ein Ausländer, der die deutsche Sprache erlernt hat, erreichen kann.

Was die Koran-Kenntnisse des Wolfsburger Imams angeht, der neben allem anderen auch ein Fernstu-



Mohamed Ibrahim (35) ist neuer Imam der Wolfsburger Muslime.

Foto: Andreas Stolz

dium in Frankreich absolviert hat, gibt es eine Besonderheit. Das Erlernen der Koran-Verse kann auf schriftlicher oder mündlicher Überlieferung basieren. Die Variante der mündlichen Tradierung, die Weitergabe der Verse auf diese Weise, erfolge von Gelehrtem zu Gelehrtem

und gehe bis auf den Propheten Mohamed zurück, erklärt Ibrahim. Er selbst ist einer in dieser Kette, kann sich auf die mündliche Überlieferung berufen. Der Neankömmling ist verheiratet, hat vier Kinder und wird seine Familie „so schnell als möglich nach Wolfsburg holen.“

Entdeckt hat er in seiner neuen Heimat bereits das Hasselbachtal. Als passionierter Jogger läuft er dort, so oft er Zeit hat. Fußball spielen zählt ebenfalls zu Mohamed Ibrahims Hobbys – und auch dem Lesen ist er zugetan. „Es vergeht kein Tag, ohne dass ich lese.“

## Lidl eröffnet: Andrang am ersten Tag

Neuer Supermarkt am Laagberg lockt Kunden – Betreiber zufrieden

Nach beinahe sechsmonatiger Bauzeit hat der Lidl-Markt an der Breslauer Straße seine Türen geöffnet. Der Standort scheint bei der Bevölkerung Anklang zu finden: Schon gestern war nur schwer ein Park-

platz vor dem Discounter zu ergattern, so groß war der Andrang.

Zu den ersten Kunden zählte auch Susanne Bork: Die Bewohnerin der Innenstadt bewertet den Neubau positiv. „Das Sortiment gefällt mir

gut, alles ist sehr übersichtlich“, meinte sie nach ihrem Einkauf. Allein bei der Tiefkühlkost könnten die Artikel etwas besser ausgezeichnet sein, regte sie an. Steffen Leicht kaufte ebenfalls am ersten Tag dort ein. „Der Supermarkt ist eine gute Ergänzung zum Penny am Laagberg“, meinte er. Ansonsten sei der Lidl, wie man ihn erwartet: „So wie die anderen Filialen.“

Etwas Besonderes gibt es aber doch: Im Gegensatz zu anderen Standorten beherbergt der Lidl-Markt auch einen Schlachter, außerdem hat ein Bäcker dort einen Shop eröffnet. Das Geschäft hat eine Verkaufsfläche von 1000 Quadratmetern. 112 Parkplätze stehen vor der Tür bereit. Vor allem für Durchreisende aus anderen Stadtteilen ist das Gelände, auf dem zuvor der Jugendtreff Onkel Max zu finden war, günstig gelegen: Täglich passieren rund 10000 Fahrzeuge das Areal.

Filialleiter Alexander Müller war vom Ansturm gestern begeistert: „Das hat unsere Erwartungen fast noch übertroffen“, freute er sich. 1350 Kunden werden nach frühen Schätzungen am Tag erwartet. dp



Der Lidl-Markt an der Breslauer Straße hat gestern eröffnet – und viele Kunden kamen. Foto: Klaus Helmke



## Alarm: Zwangspause für Gewerkschafter

Rund 25 Mitarbeiter im neuen Gewerkschaftshaus in der Siegfried-Ehlers-Straße haben gestern Mittag eine längere Zwangspause einlegen müssen. Die Brandmeldeanlage schlug mit schriller Sirene gegen 14 Uhr Alarm. Sofort rückte

die Feuerwehr aus, um nach eventuellen Brandstellen in dem Gebäude zu suchen. Fündig wurden die Brandschützer glücklicherweise nicht, erklärte Thilo Reusch, 2. Bevollmächtigter der IG Metall.

dp/Foto: Puskepeleitis

# Wie man die Feuerwehr alarmiert: Der Notrufofficer hilft

„Teddyvater“ Rudolf Wöhl übergibt der Berufsfeuerwehr Hilfsmittel für die Brandschutzerziehung in Kindergärten

Über einen Notrufofficer für die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen freut sich die Berufsfeuerwehr. Rudolf Wöhl überreichte den Koffer gestern an Gruppenleiter Dietmar Ohlemann und Brandschutzunterweiser Stefan Strouhal.

Wöhl ist seit mehr als elf Jahren eng mit der Feuerwehr verbunden. Als „Teddyvater“ hat er sich einen Namen gemacht. Er spendete der Feuerwehr in den vergangenen Jahren mehr als 650 Teddys „Flori“. Sie werden eingesetzt, wenn Kinder sich verletzt haben und mit dem Krankenwagen transportiert werden müssen. „Flori“ soll den Schmerz der kleinen Patienten ein wenig lindern und Kinder beruhigen. Den Teddy dürfen sie anschließend behalten.

Der Notrufofficer dient als Ergänzung zum bereits vorhandenen Brandschutzkoffer. Er enthält ein Telefon, mit dem sich nur die 112 wählen lässt. So sollen die Kinder trainieren, welche Nummer sie bei einem Feuer wählen müssen.

Bis zur dritten Klasse besuchen Strouhal und seine Kollegen Kindergärten und Schulen. „Wir klären erst einmal darüber auf, wie ein Feuer überhaupt entsteht“, sagt der Brandschutzunterweiser. Zudem erhalten die Mädchen und Jungen eine Karte, auf der die fünf wichtigsten Fragen stehen, die bei einem Brand beantwortet werden müssen. Zudem ist die Notrufnummer auf der Karte notiert.

Strouhal: „Mit dem Notruftelefon sollen die Kinder trainieren, ein

Feuer zu melden. Sie sollen schon einmal erlebt haben, was ihr Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung fragt.“

Zum einen sollen die Kleinen das richtige Verhalten bei einem Brand lernen. Ein weiteres Ziel ist aber auch, ihnen die Angst zu nehmen. „Wer so eine Situation schon einmal trainiert hat, ist sicherer“, sagt Strouhal. Und: „Wer über die Gefahren Bescheid weiß, spielt auch nicht mit dem Feuer.“

In Kindergärten und Schulen klären die Männer von der Feuerwehr auf Anforderung auf. Wer eine Brandschutzunterweisung hinter sich hat, hat auch die Möglichkeit, sich für eine Besichtigung der Wache in der Dieselstraße anzumelden. bj



Dietmar Ohlemann (links) und Stefan Strouhal (rechts) von der Berufsfeuerwehr freuen sich über den Notrufofficer, den Rudolf Wöhl stiftete. Foto: Bettina Jaeschke